

Hamburger

ChinA -Notizen

— Von einem nächtlichen Schreibtisch —

NF 942

1. September 2014



Stiller Völkermord

Unlängst mahnten deutsche Wirtschaftsbosse, die die Kanzlerin Merkel in die VR China begleitet hatten, die deutschen Medien, doch positiver über diese Volksrepublik zu berichten. Wahrscheinlich geht diese Anregung auf Klagen von Vertretern der KP-Regierung zurück, die sie auf allen möglichen Ebenen seit Jahren anstimmen.

Wahrscheinlich hätten diese Vertreter der deutschen Exportwirtschaft den deutschen Medien auch gleich empfehlen sollen, welchen positiven VR-Themen sie sich zuzuwenden hätten. Von wenigen wirtschaftlichen Entwicklungen abgesehen, die Zahl möglicher die Volksrepublik und ihre KP-Führung verklärender Themen dürfte nicht groß sein, und die politische Instinklosigkeit solcher Manager ist so groß, daß man sich angesichts ihrer nur an den Kopf fassen kann.

Wer sich genauer mit dem gegenwärtigen China befaßt und sich für die Alltäglichkeiten dort interessiert, der wird über viele Vorgänge berichten können, die sogar ein KPorientierter Chinafreund nicht ins Positive wenden kann, selbst wenn er offiziellen Versicherungen und Behauptungen glauben möchte.

So erging das jedenfalls den zahlreichen Gästen, die am Vormittag des 17. August, einem Sonntagvormittag also, die Eröffnung der Ausstellung „Tibet – Nomaden in Not“ im Völkerkundemuseum Hamburg besucht hatten. Eine thematisch geordnete Ausstellung schöner oder aufschlußreicher Bilder war das, doch das Museum hatte sie durch eine kleine Auswahl aus seiner reichen

Sammlung von Objekten zur tibetischen Kulturgeschichte ergänzt. Ansehnlich und informativ hatten das Museum sowie die Gesellschaft für bedrohte Völker und die Tibetinitiative Deutschland als Partner die Ausstellung gestaltet, doch leicht läßt sich denken, daß die Besucher sie nicht nur nachdenklich, sondern betroffen verließen.

Das, was die KP-Regierung gegenwärtig in Tibet, aber nicht nur dort, betreibt, läßt sich in ganz einfache Worte fassen. Sie vernichtet systematisch eine alte Kultur und die mit dieser verbundene Sprache durch systematische Durchdringung und Überfremdung durch chinesische Neusiedler und eine erzwungene Vermischung mit chinesischen Hintergründen. Damit verbunden ist die Vernichtung einer einzigartigen Hochgebirgslandschaft durch die hemmungslose Ausbeutung ihrer Ressourcen durch die chinesischen Neusiedler. Scheinheilig wird beides damit begründet, daß das Volk der Tibeter an den Segnungen des wirtschaftlichen Aufschwungs in der VR China teilhaben solle.

Gleich anderen diskriminierend so genannten Nationalen Minderheiten sind die Tibeter über solche Segnungen von chinesischer Seite nicht sehr erfreut, aber das stört die KP-Regierung, die auch sonst immer anmaßender auftritt, nicht, und seit langem ist dem Staatsvolk der Han-Chinesen ein Kulturchauvinismus beigebracht worden, der nur abschätzige Blicke auf kleine Nachbarvölker zuläßt.

Ein umfangreiches Begleitprogramm gehört zu dieser Ausstellung, die noch bis in den November besucht werden kann, und über deren Anlaß wird die Notiz NF 944 ein paar Worte verlieren.

Hoffentlich werden viele Hamburger diese Ausstellung und Teile des Programms ansehen. Wahrscheinlich werden sie danach bemerkt haben, daß die VR China am Volk der Tibeter und anderen nichtchinesischen Völkern auf ihrem Staatsgebiet bewußt einen Völkermord betreibt, einen schleichendstillen allerdings. Die Weltöffentlichkeit sieht dabei zur Seite, doch das Völkerkundemuseum Hamburg hat das getan, was seine Aufgabe ist: Auf diese Ungeheuerlichkeit aufmerksam machen! – Darüber könnte nur ein KP-Propagandist positiv berichten. Wenn bei weiteren Notizen in dieser Folge nicht eine andere Abbildung näher liegt, wird als Vorlage eine aus den Tibetmaterialien im Völkerkundemuseum gewählt.